



## Bibliographische Daten

Titel: Nürnberg's nächste Umgebung  
Ersteller: M. Josef Lehner-Burgstall  
Signatur: Amb. 8. 1483

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

Ob die Angabe in Eisenmann-Hohns Lexikon, Allmoshof sei Sitz eines v. Tucherischen Patrimonialgerichts gewesen, richtig ist und ob deshalb diese Familie ebenfalls einen der hiesigen Edelsitze innegehabt, vermochten wir nicht festzustellen.

Südlich von Gründlach (rechts der mehrfach erwähnten Chaussee) liegen  
**Braunsbach,**

der Stammsitz der Braunsbecken (im 13. und 14. Jahrhundert), der nach Biedermann im Jahre 1509 durch Wilhelm Dörner von Balthasar von Seckendorff erkaufte wurde, und

#### Bislohe

das von markgräflichen Edelleuten an die Nürnberger Familie Bühler\*), dann an die Schwab (16. und 17. Jahrhdt.), und schließlich an die Haller kam, von deren Milde und Menschenfreundlichkeit die alten Leute in Bislohe heute noch alles Lobes voll sind.

Im Jahre 1859/60 kam der einst ansehnliche Besitz um 36 000 fl. an Güterzertrümmerer, womit auch das Schicksal des massiv im Viereck erbauten Hauptgebäudes, das teilweise niedgerissen wurde, besiegelt war. Mit dem Abraum wurde der ziemlich breite und tiefe Wassergraben ausgefüllt, die alte Linde im Schloßhof fiel, die Pflastersteine wurden fortgeschafft, das Wasserwerk demoliert und Weinstöcke und Obstbäume verwüstet. Selbst die Pappelallee, die das Sträßlein besäumte, wurde umgehauen, so daß die noch erhaltenen zu einer Wirtschaft und einem Oekonomiegut verwendeten Reste des alten Bauwerkes überall Spuren traurigen Verfalles zeigen.

In unmittelbarer Nähe von hier liegt dann auch noch Schloß  
**Steinach**

(sonst Steinbach), das, wie ein uns von seinem derzeitigen Besitzer freundlich zur Verfügung gestelltes Saalbuch vom Jahre 1738 besagt, aus einem im Jahre 1484 dem Mein Schulthais zustehenden Bauernhof entstand.\*\*\*) Die Nützel (1508), Haller (1511), Tezel (1516/17) und Schedel (1527) vermehrten denselben durch Ankauf von Grundstücken und Weibern, bis die Familie Köhler (1556 Dr. Valentin Kezel, 1591 Thomas Köhler) ein Herrnhaus erbaute, das zunächst an die Pömer (1616 Wolf Sigmund, 1650 Wolf Jacob und Gg. Christof Pömer) überging, von denen es im Jahre 1658 der Castellan Burckhard Löffelholz als „unbebautes und fast ganz ödes Gut“ — es war ebenfalls im dreißigjährigen Kriege niedergebrannt worden — erwarb, es wiederum aufbaute und darauf eine „Vorschickung“ errichtete, zu der außer in Steinach Gutskomplexe zu Obermichelbach, Poppenreuth und Braunsbach gehörten. Nach einem alten Kupferstich (von Schnitzer) wurde der Neubau „den 29. Oktober 1661 gehebt und durch Gottes Gnaden in der Vierung bis unter das Obdach

\*) Dem sich sträubenden Sebolt Pühler wurde im J. 1517 vom Nürnberger Rat bedeutet, daß er wie jeder andere Bürger sich bezgl. Bisloes zu verschreiben habe.

\*\*) Nach anderen Nachrichten stand hier das Stammhaus der Steinbecken.